

*Moingt, Joseph: Théologie trinitaire de Tertullien. Bd. 1-4. (Théologie. Études publiées sous la direction de la Faculté de Théologie SJ de Lyon-Fourvière 68: Histoire, doctrine, méthodes; 69: Substantialité et Individualité; 70: Problématiques de l'Unité et des Processions; 75: Répertoire lexicographique et tables.) Aubier, Paris 1966-1969. Gr.-8<sup>o</sup>, 1096 + 320 S. - Preis nicht mitgeteilt.*

Die Trinitätstheologie Tertullians hat immer schon die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen, weil von seiner Terminologie besonders aus der Schrift *Adversus Praxean* in die lateinische Trinitätstheologie Eingang gefunden hat. Der Verfasser will eine umfassendere, detailliertere und wohl auch als erschöpfend intendierte Untersuchung der Trinitätstheologie Tertullians vorlegen. Im zwanzigseitigen Vorwort legt er die Konzeption seines dreibändigen Werkes dar. Der erste Band befaßt sich mit historischen und methodologischen Fragen. Der zweite Band bringt die Analyse der fünfzig zentralen und der hundert bis hundertfünfzig dazugehörigen philosophischen Begriffe, die Tertullian in *Adversus Praxean* und sonst für die Trinitätstheologie heranzieht. Der dritte Band ist ganz dem Problem der trinitarischen Einheit gewidmet.

Für die der Einführung folgende Bibliographie (29-48) ist keine Vollständigkeit intendiert. Stattdessen setzt er sich an dieser Stelle kritisch mit den wichtigeren Publikationen auseinander, die entsprechend dem Aufbau seines

Werkes in einzelnen Gruppen zusammengestellt sind. Bei dieser Gelegenheit verrät der Verfasser bereits häufig, welche Stellung er beziehen will und welche Thesen er zu beweisen gedenkt. Im Werk selbst tritt die Auseinandersetzung mit der Literatur weitgehend zurück.

Der erste Band, der die historischen und methodologischen Fragen vorweg behandeln will, ist dem Schriftsteller Tertullian und seinem Werk als Theologe, sowie der Auseinandersetzung mit dem Monarchianismus und seiner Schrift gegen Praxeas gewidmet. Ein schiefer Eindruck entsteht m. E. öfters dadurch, daß Vf die von Tertullian mit rhetorischen Kunstgriffen als historisch vorgestellte Debatte mit Praxeas nicht nur übernimmt, sondern sogar noch verstärkt. So entsteht der etwas schiefe Eindruck, als sei speziell die tertullianische Oikonomia-Lehre von Praxeas angegriffen worden (100, 113, 204, 219, 223, 232, 269). Tertullian greift aber in eine bereits laufende Debatte ein. Die Stärke des ersten Bandes liegt in verschiedenen Untersuchungen systematischer Ausrichtung zu Tertullian als Schriftsteller, als Theologe und als Bekämpfer des Praxeas. Als eigentliches Ziel der Arbeit, das sich noch niemand so umfassend gestellt habe, schwebt dem Vf ein gründliches Studium der etwa hundertfünfzig Begriffe vor (im Registerband sind es ca. 200), die für Tertullians Trinitätstheologie einschlägig sind. Der Schwerpunkt liegt näherhin nicht auf dem dogmenhistorischen, schon gar nicht auf dem philologischen, sondern auf dem philosophischen Gebiet. Der zweite Band ist aber keine Sammlung von aneinander gereihten Wortuntersuchungen. Diese werden vielmehr zu einem systematischen theologischen Aufbau zusammengefügt unter den großen Stichworten der Substantialität des Sermo und der Individualität mehrerer in Gott zu unterscheidender Personen.

Ohne Zweifel sind hier zu einer ganzen Reihe von Begriffen erstmals einläßliche Untersuchungen vorgelegt worden und so darf man die zusammenschauende Kraft des Vf's besonders hervorheben.

Auch im dritten Band, in dem das Problem der Einheit in der Dreiheit bzw. der Einheit und der Prozessionen untersucht wird, stehen gute und umfassende Studien zu neuen Wortgruppen am Anfang und wird die Wortwahl Tertullians eingehend geprüft. Hier kommen doch auch die historischen bzw. dogmengeschichtlichen Hintergründe (Polytheismus, Marcion, Valentinianer) zur Sprache, gegen die sich Tertullians Rede vom dreifaltigen Gott abheben mußte. Stellenweise läßt sich der Vf hier auf größere Auseinandersetzungen ein (u. a. mit A. Orbe), in denen er aber keineswegs allein voll überzeugen kann.

Man darf dem Vf bestätigen, daß es ihm gelungen ist, die Herausforderung Tertullians durch die Häresien deutlich zu machen, die Verbindungslinien seiner Trinitätsbegrifflichkeit seinem Gesamtwerk in einmaliger Gründlichkeit aufzuzeigen und das Gesamt der Aussagen Tertullians in einer Gesamtschau zu bringen, die allerdings insgesamt so ungewöhnlich weitschweifig ausgefallen ist, wie Tertullian sich durch besondere sentenzenhafte Kürze auszeichnet.

Der zu erwartenden Kritik ob der Weitschweifigkeit verspricht der Vf schon im Vorwort den Registerband als Entschädigung. Dieser drei Jahre nach den drei ersten Bänden erschienene vierte Band – seine verspätete Lieferung an den Rezensenten erklärt das späte Erscheinen dieser Besprechung – bringt ein Register von Eigennamen, Schrift- und Schriftstellerzitate, Tertullianstellen und ein Sachregister. Im Hauptteil dieses vierten Bandes findet der Leser eine Liste lateinischer und griechischer Wörter und einen Index nach Art eines Glossars zur gesamten Trinitätsbegriff-

lichkeit Tertullians. Im Sinne der Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des Vf werden hier Dossiers der Begriffe vorgelegt, die auf ihre Weise das gesamte Werk rekapitulieren und aufschlüsseln. Möge die Unsumme der investierten Mühe sich für dankbare Benutzer lohnen!

München

Jakob Speigl